

Leseprobe



Für dich Maria

Eine kleine heitere und heilige Namenskunde

ca. 64 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 9783746257341

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2020

Für dich,

Maria

Eine kleine heitere und heilige
Namenskunde

benno

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet unter
www.st-benno.de.**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unse-
rem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen
und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-5734-1

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammengestellt von Julia Eydt und Michael Seiler, Leipzig
Covergestaltung: Rungwerth Design, Düsseldorf
Covermotiv: © Felix Weinold
Layout & Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)

Inhalt

Maria – Ein Name und seine Ursprünge	6
Die Gottesmutter und andere Heilige	9
Berühmte Namensträgerinnen	12
Kaffee Maria Theresia	14
Maria variiert: Deutsche Formen und Fremdsprachen	16
Zum Namenstag meiner Enkelin – <i>Theodor Fontane</i>	17
Das Glück mit dem Namen – <i>Elke Bräunling & Regina Meier zu Verl</i>	18
Ein Gutachten – <i>Theodor Storm</i>	20
Kannitverstan – <i>Johann Peter Hebel</i>	21
Die Namensgebung – <i>Gustave Flaubert</i>	26
Lieber Name – <i>Carl Hermann Busse</i>	29
Namhafte Zitate	30
Wettdichten mit dem Urgroßvater – <i>James Krüss</i>	33
Die guten Bekannten – <i>Eugen Roth</i>	39
Rumpelstilzchen – <i>Gebrüder Grimm</i>	40
Die erste alte Tante sprach – <i>Wilhelm Busch</i>	46
Das Geheimnis des glücklichen Mannes – <i>Maria Stiefl-Cermak</i>	47
Wie das Rotkehlchen zu seinem Namen kam – <i>Selma Lagerlöf</i>	50
Was meinen Namen besonders macht	62
Quellenverzeichnis	64

MARIA - EIN NAME UND SEINE URSPRÜNGE



Eine Namenswahl ist kein leichtes Unterfangen.


Werdende Eltern zerbrechen sich immer wieder den Kopf darüber, welcher Name für ihren Sprössling der passende wäre, in der Folge kommt es zu ebenso spannenden wie unterschiedlichen Ergebnissen. Oft ist der Wunsch erkennbar, dem Kind etwas Besonderes für sein Leben mitzugeben. Sei es eine besondere Eigenschaft, wie zum Beispiel im Namen Clara – die Strahlende –, ein Wunsch für die Zukunft, wie Felix – der Glückliche –, oder sei es die Hoffnung auf lebenslangen Schutz und Fürsorge, wie er durch den Namen Maria in besonderer Weise symbolisiert wird. Denn wer wünscht dem kostbarsten Schatz in seinem Leben nicht Schutz und Geborgenheit?

Der Name Maria hat seinen Ursprung vermutlich im hebräischen *Mirjam* bzw. aramäischen *Maryam*, das in der griechischen und lateinischen Übertragung zu Maria abgeleitet wurde. Wo der ursprünglich aramäische Name *Maryam/Mirjam*

seinen konkreten Ursprung hat, ist bislang noch nicht vollständig geklärt worden. So unterschiedlich die Erklärungsversuche, desto vielfältiger sind auch die Bedeutungen, die sich aus dieser „Spurensuche“ ergeben können.

Die hebräische Wurzel *rym*, was „schenken“ bedeutet, kann auf eine Übersetzung im Sinne von „Gottesgeschenk“ schließen lassen. Eine weitere Möglichkeit beinhaltet die Interpretation der Wurzel *mry*, was „fruchtbar sein“ ausdrückt. Neben Mirjam als „Gottesgeschenk“ und der „Fruchtbaren“ begegnet man auch häufiger der Übersetzung „Seherin“ oder „Herrin“, was eine Verbindung zur Mirjam des Alten Testaments ermöglicht. Sie war nicht nur die Schwester Moses und Aarons aus dem israelitischen Stamm Levi, sondern selbst eine bedeutende Prophetin. Als Anführerin der Frauen des Volkes Israel führt sie u. a. den Freudentanz und -gesang nach dem gelungenen Auszug aus Ägypten an (2. Mose 15,20).

Die Verbindung zwischen dem Namen Maria und Mirjam wird nicht nur in der biblischen Überlieferung deutlich. So vermischen sich auch im Islam die alt- und neutestamentlichen Berichte. Mirjam gilt hier als Tochter Imrans und Schwester Aarons (AT) zugleich aber auch als Mutter Jesu (NT). Maria und Mirjam sind also Namen, die in einem ganz besonderen Verhältnis zueinander stehen



und in ihrer Tradition kaum voneinander zu trennen sind.

Betrachtet man die jahrzehntelang anhaltende Beliebtheit des Namens Maria, der uns auch häufig in Verkleinerungsformen und Entlehnungen, wie z. B. in *Marie*, *Ria* oder *Mary* begegnet, ist es umso erstaunlicher, dass die damit verbundene Namenstradition vergleichsweise spät aufkam.

Im Mittelalter war es in der europäischen Bevölkerung kaum denkbar, diesen Namen leichtfertig zu vergeben; zu groß war die Ehrfurcht vor der Gottesmutter Maria. Lediglich Vertretern des Adels wurde es zugebilligt, ihre Nachkommen Maria zu nennen. Erst im 16. Jahrhundert änderte sich die Situation dieser exklusiven Namensvergabe und Maria fand schrittweise Verbreitung. Maria erfreute sich so großer Beliebtheit, dass er spätestens ab dem 18. Jahrhundert zudem auch an männliche Nachkommen vergeben wurde, wenn auch als zweiter Vor- und nicht als Rufname. Berühmte Vertreter gibt es einige – vom Komponisten Carl Maria von Weber bis hin zum Schauspieler Klaus Maria Brandauer.

Hintergrund der aufkommenden Beliebtheit und großen Verbreitung war unter anderem der Wunsch der Eltern, ihre Kinder unter die direkte Obhut der heiligen Maria zu stellen und damit um Schutz und Geborgenheit für ihr Kind zu bitten.



Die Gottesmutter und andere Heilige

Heilige Maria (Mutter Jesu)

Die wohl berühmteste Heilige der biblischen Überlieferung ist Maria, die Mutter Jesu. Als Gottesmutter findet sie in der christlichen Tradition große Verehrung, wird jedoch als Haupt der Frauen im Paradies und einer der besten Frauen, die auf Erden je gelebt haben, auch im Islam verehrt.

Ihre herausgehobene Position wird an mehreren Stellen betont: So erscheint der jungfräulichen Maria der Erzengel Gabriel, um ihr zu verkündigen, dass sie auserwählt sei, den Sohn Gottes zur Welt zu bringen (Lk 1,26f.) Daneben zeigt sich ihre besondere Rolle auch in der Schilderung der Geburt Jesu und den Kindheitserzählungen (Mt 2,1–12; Lk 2) sowie später als Mitglied der Jünger Jesu (Apg 1,14). Maria ist oft eingebunden in die wesentlichen Episoden des Wirkens ihres Sohnes, so u. a. bei seinem ersten Wunder.

Auf der Hochzeit zu Kana bittet zuerst Maria um ein Zeichen von Jesus, da der Wein bereits alle, die Gäste jedoch noch durstig seien. Obwohl Jesus anfänglich ablehnt, hört er letztlich doch auf die Bitte seiner Mutter und verwandelt Wasser in Wein (Joh 2,1–11). Historische Daten zu Maria sind oftmals von Legenden und ungesicherten Darstellungen durchzo-